Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

285 (5.12.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244525

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 285. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonntag, 5. Dezember 1915.

Der serbische Krieg.

Wieder 3500 Serben gefangen.

Die Befreiung des Sandschaks.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 3. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich und südlich von Novipazar nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen, denen sich viele bewaffnete Mohammedaner anschlossen, vorgestern und gestern 3500 Serben gefangen.

Bei den Kämpfen im Grenzgebiet zwischen Mitrovitza und Ipek griffen an unserer Seite zahlreiche Arnauten ein. An der Gedenkfeier, die unsere Truppen am 2. Dezember im Sandschak Novipazar und in Mitrovitza begingen, nahm die einheimische Bevölkerung begeisterten Anteil.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Bedrohung Montenegros.

Cetinje gefährdet.

Berlin, 4. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Nach der „Wiener Reichspost" wurden infolge Fortschreitens der Fierreichischen Offensive in Montenegro **die öffentlichen Kassen in Cetinje** über Albanien **nach Italien gebracht.**

Der serbische Zusammenbruch.

Ein letzter Widerstand.

Berlin, 4. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Die „D. Tagesztg." berichtet aus Bukarest, daß **die Reste der serbischen Armee** in den albanischen Bergen **neue Stellungen bezogen** haben.

Der bulgarische Bericht.

Keine Veränderung.

Sofia, 8. Dez. Amtlicher Bericht über die Operationen am 1. Dezember:

Die Lage weist heute keine Veränderung auf.

Die Kämpfe in Südmazedonien.

Monastir gefallen?

Die Räumung der Stadt.

Italienische und englische Meldungen.

Mailand, 3. Dez. Die Zeitungen melden aus Athen: Monastir ist am Donnerstag nachmittags 3 Uhr besetzt worden.

Lugano, 3. Dez. Ein Telegramm des „Secolo" bestätigt, daß **die serbische Garnison am 2. Dezember Monastir geräumt hat** und gegen Resna abmarschierte.

London, 3. Dezember. Die „Times" meldet aus Athen: Monastir ist gefallen.

Neben diesen Meldungen aus italienischen und englischen Quellen liegen amtliche Meldungen von **deutscher** oder **bulgarischer** Seite bislang nicht vor. Die Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Entente durch „theoretische" Beschleunigung des bulgarischen Vormarsches den Druck der militärischen Ereignisse auf die Entschlüsse Griechenlands zu erhöhen trachtet. D. Schriftltg.

Im französischen Amtlichen Bericht vom 3. Dezember abends heißt es noch: Orientarmee: Die Serben hielten am 1. Dezember Monastir noch besetzt.

Eine freiwillige Preisgabe?

Saloniki, 4. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Die Serben haben gestern abend Monastir auf Befehl, nicht infolge des bulgarischen Druckes geräumt. (?)

Der Einmarsch der Verbündeten.

Mailand, 3. Dez. Magrini drahtet dem „Secolo" aus Florina: Nachmittags 3 Uhr (Angabe des Tages fehlt, vermutlich Donnerstag) **näherte sich bulgarische Kavallerie,** von Mogila kommend, **Monastir** bis auf zwei Kilometer. Um 4 Uhr nachmittags fuhr ein Automobil mit Kavalleristen in die Stadt ein. Die amerikanische Flagge, die auf den als Hospitäler benutzten Schulen wehte, wurde durch die österreichische ersetzt.

Köln, 3. Dezbr. Der „Köln. Ztg." zufolge meldet Reuter aus Saloniki unterm 2. Dezember: Laut Nachrichten aus Florina **sind die Deutschen und Oesterreicher heute nachmittag in Monastir eingerückt. Nur die österreichisch-ungarische Flagge wurde gehißt.** Die bulgarischen Streitkräfte befinden sich immer noch bei Kenali und werden erst morgen in Monastir eintreffen.

6000 Serben gefangen?

Eine geglückte Umzingelung.

London, 3. Dez. Reuter meldet: Die Morgendepeschen aus Athen bestätigen die Nachricht, **daß Monastir infolge einer Umzingelungsbewegung der bulgarischen Truppen** von südöstlicher Richtung aus **aufgegeben werden mußte.** Es scheint, daß den Bulgaren **eine große Anzahl serbischer Truppen** (man spricht vorläufig von 6000 Mann), sowie eine Anzahl Gebirgs- und Feld-Batterien, Eisenbahnwagen, Kriegsmaterial und anderes **in die Hände gefallen sind.**

Die Umgebung Monastirs.

Die Bulgaren vor Kenali?

Lugano, 3. Dez. Der Fall Monastirs, der **amtlich immer noch nicht bestätigt** ist, wird von der italienischen Presse bereits lebhaft kommentiert. Die Blätter sind der Ansicht, daß, wenn die Nachricht sich bestätigt, woran kaum zu zweifeln ist, **dieser überraschende Vormarsch der bulgarischen Truppen einen schweren Schlag bedeutet.** Von demselben werden nicht nur die Monastir verzweifelt verteidigenden serbischen Truppen betroffen, sondern auch das in Mazedonien stehende englisch-französische Hilfskorps. Die von Prilep nach Süden vordringenden bulgarischen Truppen warfen nicht ihre ganzen Kräfte gegen Monastir, sondern **umgingen die Stadt und drangen weiter nach Süden vor, wo sie Kenali erreichten.** Dieser Ort liegt 15 Kilometer südöstlich Monastir an der Eisenbahnlinie Monastir—Saloniki. Bei Kenali unternahm die bulgarische Armee eine Schwenkung nach Westen und marschierte an der griechischen Grenze nach Albanien zu. Derart bildeten die bulgarischen Truppen einen Halbkreis um die bei Monastir stehenden serbischen Truppen, **so daß diesen der Rückzug nach Griechenland unmöglich gemacht wurde.** Es bleibt ihnen jetzt nur noch die albanische Rückzugslinie in der Richtung auf Resna—Ochrida. Es besteht aber die Möglichkeit, daß der nördliche Teil des bulgarischen Halbkreises, d. h. derjenige Teil der bulgarischen Armee, der Kitchewo und Krusevo besetzte, die Serben aus südlicher Richtung überholt **und ihnen so auch den albanischen Rückzugsweg abschneidet. Die Besetzung Kenalis und die damit verbundene Abschneidung der Saloniki-Eisenbahn bedeute einen schweren Verlust für die englisch-französischen Truppen,** die bisher ihre Verstärkungen, ihre Verpflegung und Munition auf dieser Bahnstrecke erhielten.

Der Rückzug nach Griechenland abgeschnitten.

Amsterdam, 3. Dez. „Daily Mail" veröffentlicht eine Drahtung ihres Sonderberichterstatters in Saloniki, der zufolge **den Serben südwestlich von Monastir der Rückzug nach der griechischen Grenze abgeschnitten worden ist.**

Die Bedeutung Monastirs.

Die Säuberung Südmazedoniens.

Berlin, 4. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Zum Fall Monastirs schreibt Major Morath im „Berl. Tagebl.": Die Eroberung der Stadt Monastir wäre, wenn sie sich bestätigen sollte, **ein weiterer Erfolg der bulgarischen Südarmee.** Für die gesamte Kriegslage habe der Fall Monastirs nur nebensächliche Bedeutung. Von Wichtigkeit sei er aber für die Bulgaren, **die er zu unumschränkten Herren des südlichen Zipfels von Mazedonien mache** und ihnen damit gestatte, **erhebliche Kräfte gegen die französische Flanke zu schicken.**

Politische Wochenschau.

Ohne irgend welche Aufmachung, ohne Regiekünste, wie man sie gerade jetzt in Italien bei dem dortigen Parlamentszusammentritt beobachten konnte, hat sich die Wiederaufnahme der Arbeiten des **Deutschen Reichstages** vollzogen. Der Arbeiten, denn zu diesem Zweck und zu getreuer Erfüllung ihrer parlamentarischen Pflichten hat sich die Volksvertretung zusammengefunden, nicht wie in Italien **zwecks Stimmungsmache. Auf** den Ton ernster Arbeit und gewissenhafter Pflichterfüllung war auch die Eröffnungsansprache des Präsidenten **Kaempf** gestimmt, der unter lebhafter, unter freudiger Zustimmung der Versicherung Ausdruck geben konnte, daß wir militärisch wie finanziell und wirtschaftlich vollsten Grund zu fester Entschlossenheit und unerschütterlichem Vertrauen in die Zukunft haben können. „Die Einigkeit der deutschen Stämme hat das Reich aufgebaut; die Einigkeit des gesamten Volkes ist die feste Grundlage für die Sicherheit, mit der wir der Zukunft entgegensehen." Diese Einigkeit wird und kann und soll wohl auch nicht erschüttert werden durch die von der sozialdemokratischen Fraktion beschlossene Anfrage, ob der Reichskanzler bereit sei, Auskunft darüber zu geben, unter welchen Bedingungen er geneigt sei, in Friedensverhandlungen einzutreten? Wie der „Vorwärts" mitteilt, ist ein noch weitergehender Vorschlag von der Mehrheit der Fraktion abgelehnt worden. Man kann mit Sicherheit annehmen, daß auch dieser weitergehende Antrag Herrn Liebknecht noch nicht weit genug ging, der jetzt wieder durch seinen Engros-Betrieb „kurzer Anfragen" von sich reden macht. Um so erfreulicher ist es, daß die Fraktion des Herrn Liebknecht seine „fortgesetzten Provokationen aufs schärfste" zurückgewiesen und jegliche Verantwortung dafür abgelehnt hat.

Ganz besonderen Beifall fand der Präsident Herr Kaempf bei seiner Betonung der engen Waffenbrüderschaft mit dem **bulgarischen Volke,** der wir es verdanken, daß jetzt fast ganz Serbien in der Gewalt der Verbündeten ist, und bei seiner Huldigung für die tapfere **osmanische Armee,** welche das Dardanellen-Unternehmen zum Scheitern gebracht hat. Es hat gewiß eine tiefere Bedeutung, wenn in dem Augenblick, wo der neue Vierbund auf dem Balkan seine überwältigenden Erfolge erzielt hat, **Kaiser Wilhelm** dem greisen **Kaiser Franz Joseph** in Schönbrunn einen, wie die Wiener Offiziösen hervorheben, intimen **Besuch** abstattete, um dadurch nicht nur die enge Waffenbrüderschaft zwischen den beiden Kaiserreichen aller Welt darzutun, sondern offenbar auch, um symbolisch anzudeuten, daß nach dem **Durchbruch durch Serbien** nunmehr der Weg **Berlin—Wien—Sofia—Konstantinopel** eine neue militärische, politische und wirtschaftliche Aera auf dem Balkan einleiten wird.

Um den Weg nach Konstantinopel frei zu bekommen, hat Rußland sich von England in den Weltkrieg hineinhetzen lassen. Jetzt ist dieser Weg frei geworden, aber nicht für Albions Trabanten, sondern für die Mittelmächte, denen die um Aegypten bangenden Briten weder durch den Dardanellensturm noch durch das Saloniki-Abenteuer jenen Weg zu versperren vermochten. Daß man bei diesem heißen Bemühen Serbien ebenso rücksichtslos geopfert hat, wie vorher Belgien, geniert die englischen Staatsmänner nicht, die nachträglich kaltlächelnd das heimtückische Spiel verraten haben, das sie mit des Königs Peter zugrunde gerichtetem Volke getrieben haben. Es liegt nicht an ihnen, wenn dies Experiment beim dritten Objekt, bei **Griechenland,** mißlungen ist. Selbst des Draufgängers Kitchener höchstpersönlicher Versuch, das Hellenenvolk zum Anschluß an den Vierverband zu zwingen, ist gescheitert. Und wenn die Vierverbandspresse jetzt die Antwort Griechenlands auf die letzte Note, welche lediglich die Zusage enthält, die englisch-französischen Truppen nicht zu entwaffnen, als einen diplomatischen Erfolg hinstellt, so entspricht das ganz der bisherigen Verlegenheits- und Verlogenheitstaktik. In Wahrheit sind alle Versuche, das Kabinett Skuludis der „wohlwollenden Neutralität" abtrünnig zu machen, ebenso gescheitert wie der zu gleichem Zweck ausgeübte russische Druck auf Rumänien. Die Umstände, unter denen sich der **Zusammentritt der Kammer in Bukarest** vollzogen hat, zeigen deutlich, daß Albion bei der Verführung der Kleinen keine Erfolge mehr erzielt.

Und wie steht es mit den Erfolgen bei den Gerne-

Landesbibliothek Oldenburg

großen? Die mit so außerordentlicher Spannung erwartete Rede des Ministers des Äußern **Sonnino** bei der **Eröffnung der italienischen Kammer** hat das erlösende Wort, auf welches man in London so sehnsüchtig **wartete, und welches das Hauptergebnis von Kitcheners** „Erkundungsfahrt" sein sollte, nicht gebracht. Sonnino hat den Dreiverband zwar der Bundestreue Italiens versichert, aber diese Treue steht an der Themse, an der Seine und an der Newa nicht hoch im Kurse. Auch hat er den Verbündeten versichert, daß Italien nur gemeinsam mit ihnen Frieden schließen wolle. Aber, daß es gemeinsam mit ihnen Krieg führen, auch den Balkankrieg führen wolle, davon sprach Sonnino nichts. Ueberhaupt war dieser nicht großen, sondern lediglich langen Rede nichts darüber zu entnehmen, wie die italienische Regierung sich die Fortsetzung ihres verlorenen Feldzuges denkt, nachdem sogar die Hoffnung, der Kammer zwecks Beschwichtigung das gefallene Görz zu servieren, sich als eitel erwiesen hatte. Daß aber auch bei den für den Bankerott der italienischen Politik verantwortlichen Männern die Erkenntnis zu dämmern beginnt, geht daraus hervor, daß der Minister des Aeußern zu den eingeschüchterten Onorevoli das Wort von dem „Unglück des Krieges" sprechen konnte, für das doch er mit verantwortlich ist.

(Fortsetzung der 2. Spalte der 1. Seite.)

Die letzte Verbindung unterbrochen.

Berlin, 4. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Ob nach dem Fall Monastirs **eine Vereinigung der serbischen Heeresreste mit den Landungstruppen** der Alliierten möglich sein werde, erscheine, wie der „Lokal-Anzeiger" berichtet, **sehr als fraglich.**

Eine neue Enttäuschung.

Berlin, 4. Dezember. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Kreuz-Zeitung" sagt: Auch im Falle Monastir sind die Vierverbandshoffnungen wie in so vielen anderen Kriegshandlungen gescheitert.

Die Bedrohung der Ententestreitkräfte.

Die bulgarische Zange.

London, 3. Dez. Reuter meldet: Die Front der bulgarischen Streitkräfte, die sich bereits zu Beginn der Woche vom Wardarfluß bis Monastir immer mehr dem Laufe der Cerna anpaßte, welcher Fluß jetzt überschritten worden ist, **nimmt mehr und mehr die Form einer Zange an, zwischen deren beiden Schenkeln die englischen und französischen Truppen** am unteren Wardar bezw. zwischen dem Wardar und der Strumitza **eingeschlossen werden.** Es ist daher anzunehmen, daß diese Truppen südlichere Stellungen besetzen werden, sofern sie schnell genug Verstärkungen erhalten.

Bulgariens Siegesfreude.

Die deutsch-bulgarische Waffenbrüderschaft.

Sofia, 3. Dez. „Narodni Prava" schreibt: Die serbische Armee ist vernichtet. Nun irren in Albanien kleine Treuppenkörper ohne Nahrung, Artillerie und Munition umher. **Das Nest der Verbrecher und Streithähne auf dem Balkan ist ausgehoben. Serbien besteht nicht mehr.** Heil den Helden, die sich dem Vaterlande opferten! Heil den Führern der verbündeten Heere, die so klug ihre Truppen zum Siege führten! Der Bericht ds deutschen Hauptquartiers erkennt den Heldenmut der bulgarischen Armee an und bestätigt, daß sie ihre Aufgaben stets mit besonderem Erfolg ausführte. Die Anerkennung freut uns ungemein. **Wir sind glücklich, die würdigen Verbündeten der Eroberer Polens, Nordfrankreichs und Galiziens zu sein.** Die bisherigen Erfolge unserer Armee sind die Bürgschaft, daß wir **gemeinsam alle unsere Feinde besiegen werden und stets einträchtig zusammenwirken,** daß wir die Welt von der unersättlichen Begehrlichkeit der Entente befreien. Nur 40 Tage genügten, um Serbien von der Landkarte wegzuwischen. Der Balkan ist von einem Uebel befreit, das ihm viele Jahre gedroht hat. Der Stützpunkt der Entente auf dem Balkan ist dahin, ein trauriges Werkzeug der Entente für immer zerbrochen. Nach dem Werkzeug **kommt die Reihe an die Drahtzieher,** die Ententemächte. Wir werden siegen, denn uns vereint der Kampf für die Sache der Menschlichkeit, weil in unsern Reihen keine Söldner sind, sondern Soldaten, welche Brüder sind in der Verteidigung der heimatlichen Scholle.

Serbien, der Unruhestifter.

Sofia, 3. Dez. „Echo de Bulgare" schreibt: Der gegenwärtige Kampf ist eine Folge des hinterlistigen Angriffs, den Serbien auf unsere Einheit in einem kritischen Augenblick unseres nationalen Daseins ausführte. **Der Kampf wird entschieden zugunsten des Rechts gegen den gehässigen Nachbarn.** Seit 40 Jahren trachtete der unersättliche Chauvinismus dieses unruhigen Nachbars nach dem Gute anderer. Wir wissen heute, daß dieser anmaßende, unduldsame Geist, der der serbischen Jirgend systematisch eingeprägt wurde, den Untergang Serbiens bedeutet, das Ende dieses Systems **und den Beginn einer neuen Aera der Eintracht auf dem Balkan.**

Die Befreier Mazedoniens.

Sofia, 2. Dez. Die Blätter besprechen mit Befriedigung das Ende des serbischen Feldheeres und **die Befreiung des größten Teiles Mazedoniens.** Die Presse hebt den Jubel hervor, mit dem die bulgarischen Truppen von der Bevölkerung Mazedoniens begrüßt wurden.

Deutsche Hilfsbereitschaft.

Deutsches Sanitätspersonal in Uesküb.

Sofia, 3. Dezbr. Der Privatkorrespondent des W.T.B. meldet: Dank der Förderung durch den König **konnte sich ein Teil** der deutschen Sanitätsmission von Sofia **nach Uesküb** begeben, um an der bulgarischen Front für die Verpflegung der Verwundeten zu sorgen. Der Chefarzt, Stabsarzt Goldammer, reiste voraus, um die Einrichtung der Lazarette zu leiten. Mit der deutschen Kraftfahrkolonne fuhren heute vier Aerzte, 53 Schwestern und zahlreiches Hilfspersonal ab. Vor der Abreise von Sofia, welche bei 21 Grad Kälte erfolgte, besichtigte die Königin mit lebhaftem Interesse die Ausrüstung der Expedition.

Berlin—Konstantinopel.

Wien, 3. Dezbr. Gestern fand in Temesvar die angekündigte Delegiertenkonferenz über die **Herstellung einer neuen direkten Schnellzugverbindung Berlin—Belgrad—Konstantinopel** statt. Dieser neue Orient-Expreßzug wird über Tetschen geführt werden.

Die Haltung Griechenlands.

Ablehnung der Ententeforderungen.

Rom, 3. Dezbr. „Messagero" teilt mit, daß in der gestrigen Kammersitzung nach einer Rede des Abgeordneten Micheli die Minister **Sonnino und Salandra schleunigst den Sitzungssaal verließen. Die Sitzung wurde unterbrochen.** Beide Minister blieben etwa 20 Minuten im Ministerzimmer zu einer Besprechung. Bald verbreitete sich das Gerücht, **die Consulta habe schlimme Nachrichten erhalten. Die griechische Regierung habe ablehnend auf die letzten kategorischen Forderungen des Vierverbandes geantwortet,** sowohl auf das Verlangen freien Gebrauchs des Hafens und der Bahnlinie von Saloniki wie auf die Forderung, die griechische Küste überwachen zu dürfen, um zu verhindern, daß österreichisch-ungarische Unterseeboote sie als Basis benutzten.

Diplomatische Besprechungen in Rom.

Rom, 4. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Sonnino hatte heute abend eine **Unterredung mit dem griechischen Gesandten.** Später erschienen noch der russische und der englische Botschafter auf der Konsulta, die sich mit Sonnino und dem griechischen Gesandten besprachen.

Annäherung an die Mittelmächte?

Paris, 3. Dezbr. Den Stillstand der Athener Verhandlungen führen „Matin" und andere Blätter auf den **Erfolg der zähen Arbeit der deutschen Diplomatie zurück. Des Königs Wunsch sei der Abmarsch der Truppen des Verbandes.** Man dürfe sich nicht wundern, wenn der Einigkeit mit Deutschland in diesem Wunsche die Einigkeit im Handeln folge. Hiergegen sei aber keinerlei Vorsichtsmaßregel um Saloniki getroffen, so daß nach Ansicht des „Matin" eine längere abwartende Haltung bei dieser Lage als sträflich anzusehen sei.

Griechische Vorsichtsmaßregeln.

Budapest, 3. Dezbr. Athener Blätter melden aus Saloniki: Alle Verfügungen sind getroffen, um **den Betrieb der Eisenbahn, die nach Saloniki führt, einzustellen.** Die griechisch-albanische Grenze ist bereits abgesperrt. Verschiedene Befestigungen wurden errichtet.

Vor den Dardanellen.

Erfolgreiche Artillerie-Kämpfe. — Mißbrauch englischer Hospitalschiffe.

Konstantinopel, 4. Dezbr. (Drahtber.; W. T.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront bei Anafarta, Ari Burun und Sed ul Bahr nahmen feindliche Schiffe an der Beschießung des Landes teil, aber erfolglos. Unsere Artillerie rief in einem feindlichen Lager bei Buyuk Kemikli einen Brand hervor, zerstreute zwei feindliche Kompagnien Infanterie und sprengte das Munitionsdepot einer feindlichen Batterie. Südlich von Azmakdere brachten wir eine schwere feindliche Batterie zum Schweigen. Ein feindlicher Flieger wurde zur Landung gezwungen. Bei Sed ul Bahr schleuderte der Feind in reichlichen Mengen Torpedos gegen das Zentrum und den linken Flügel. Unsere Artillerie fügte dem Feinde Verluste zu.

Der Feind beförderte nachts in 2 Hospitalschiffen Soldaten, die von ihm bei Tage auf diese Schiffe gebracht worden sind, und zeigte so seine Machtlosigkeit und den Grad seiner Achtung vor den einfachsten Gesetzen der Menschlichkeit.

An der Kaukasusfront nichts Neues.

Konstantinopel, 4. Dezbr. (Drahtber.; W. T.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Kaukasusfront nichts von Bedeutung.

Die Kämpfe im Irak.

Eine neue englische Niederlage.

Zwei englische Kanonenboote erbeutet.

Schwere englische Verluste.

Konstantinopel, 4. Dezbr. (Drahtber.; W. T.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Irakfront versuchte der Feind sich der Verfolgung unserer Truppen zu entziehen, indem er den Schutz seiner Kanonenboote aufsuchte. Jedes derartiges Haltmachen des Feindes verwandelte sich dank unserer energischen Angriffe in Flucht.

Am 1. Dezember vormittags kostete ein gleicher Versuch die Engländer große Verluste und brachte uns als Beute mehrere hundert Gefangene, 2 mit Lebensmitteln beladene Transportschiffe, ein anderes Fahrzeug, 2 Kanonenboote, 2 Munitionswagen und eine große Menge Kriegsmaterial. Unter den Gefangenen, die zum größten Teil Engländer sind, befinden sich ein Major, ein Hauptmann und ein Fliegerleutnant.

Die beiden erbeuteten Kanonenboote sind sehr stark. Das Kanonenboot „Kemed" führt 10 Geschütze. Das Kanonenboot „Firitlefz" 4 Geschütze vom Kaliber 10,5 und 7,5 Ztm. und 3 Maschinengewehre. Der größte Teil der auf ihnen erbeuteten Geschütze ist in gutem Zustande. Das eine der Kanonenboote, „Firitlefz" wird bereits gegen den Feind verwendet.

Unsere von Norden am Kut el Amara ausgeschifften Streitkräfte bedrücken die sich zurückziehenden feindlichen Kolonnen in der Flanke und fügen ihnen gleichfalls große Verluste zu.

Die Verfolgung der Engländer.

Konstantinopel, 4. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Nach weiteren Meldungen aus Bagdad **verfolgt die türkische Armee die Engländer.** Der Befehlshaber der englischen Armee ist nach Bassorah geflohen. Die Türken erbeuteten auch einen radiographischen Apparat.

Türkische Siegesfreude.

Konstantinopel, 2. Dezbr. Die Nachricht von dem Sieg der Türken über die Engländer in Mesopotamien, die gestern um die Mittagsstunde hier bekannt wurde, **hat in der ganzen Stadt großen Jubel hervorgerufen.** Die Häuser legten sofort Flaggenschmuck an.

Der Krieg mit Italien.

Italienische Angriffe bei Oslavija und am Monte San Michele abgewiesen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 3. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den wieder gänzlich mißlungenen feindlichen Angriffen der letzten Tage auf den Tolmeiner Brückenkopf und auf unsere Bergstellungen nördlich davon trat gestern dort Ruhe ein.

Bei Oslavija wurde heute nacht abermals ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Ebenso scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung aufgerieben, die sich mit Sandsäcken herangearbeitet hatte.

Görz stand unter besonders lebhaftem Feuer, das namentlich im Stadtinnern neuen bedeutenden Schaden verursachte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Von der Ostfront.

Nichts Neues.

Wien, 3. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Geschützkampf und Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Von der Westfront.

Die englischen Verluste.

Ein neugieriger Frager.

London, 4. Dezember. (Drahtber.; W.T.B.) In der Unterhaussitzung am 2. Dezember fragte der Nationalist Lynth, wie groß die Verluste an der Westfront bei Loos in den letzten 3 Monaten gewesen seien und **um wieviel die Front in den letzten 3 Monaten vorgerückt sei;** ferner wie groß die Verluste der Australier seit ihrer Landung auf Gallipoli gewesen seien und **wie weit ihre Front vorgerückt sei.** Tennant erwiderte, es

Landesbibliothek Oldenburg

wäre sehr unerwünscht, (!) genaue Angaben über die Stellung der Fronten zu machen. Die **Verluste der Engländer, Inder, Kanadier** hätten in den letzten drei Monaten **etwa 95 000 Mann, die der Australier etwa 25 000 Mann betragen.**

Die letzte Verlustliste.

London, 4. Dezember. (Drahtber.; W.T.B.) Die am 3. Dezember veröffentlichte Verlustliste weist 118 Offiziere, darunter 83 in Mesopotamien (!) und 689 Mann auf.

Ernennung Joffres zum Generalissimus.

Oberbefehlshaber der gesamten kontinentalen Streitkräfte.

Paris, 3. Dezbr. Infolge eines Berichtes des Kriegsministers Gallieni unterzeichnete der Präsident der Republik folgende zwei Erlasse: 1. Erlaß. Artikel 1: **Der Oberbefehl über die natitonalen Armeen** mit Ausnahme der Streitkräfte auf den vom Kolonialminister, dem Oberbefehlshaber der Land- und Seestreitkräfte Nordafrikas und dem Generalresidenten in Marokko abhängigen Kriegsschauplätzen wird dem Divisionsgeneral anvertraut, welcher den Titel **„Oberbefehlshaber der französischen Armee"** führt. Artikel 2: Weitere Erlasse und Weisungen werden die Durchführungsverbindungen des gegenwärtigen Erlasses regeln. 2. Erlaß: **General Joffre, Oberbefehlshaber der Nordostarmeen, wird zum Oberbefehlshaber der französischen Armeen ernannt.**

Vom Unterseebootskrieg.

2 neue U-Bootsopfer.

London, 3. Dezbr. „Lloyds" melden: Der britische Dampfer „Langtonhall" wurde versenkt. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet.

London, 3. Dezbr. Der französische Schoner „Sabrina" ist auf der Reise von Schottland nach Halmstad mit einer Fracht Steinkohlen in der Nordsee durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung ist nach Emden gebracht worden.

Die englischen Schiffsverluste im November.

20 Schiffe durch U.-Boote versenkt.

Amsterdam, 3. Dezbr. Das englische Handelsamt gibt die Schiffsverluste im Monat November bekannt. Danach gingen 35 **Segelschiffe und 53 Dampfer verloren.** Von den Dampfern wurden **20 von deutschen Kriegsschiffen versenkt, 10 gingen dadurch verloren, daß sie auf Minen liefen.** 315 Personen kamen bei der Versenkung des „Ramasan", 167 Personen bei der Versenkung der „Marquette" ums Leben.

Der U-Bootskrieg im Mittelmeer.

Ein weiteres Opfer?

Die Geretteten der „Malinde".

Rotterdam, 3. Dezbr. Ueber die **Versenkung des englischen Dampfers „Malinde"** wird aus Malta weiter gemeldet: Zwei Rettungsboote trafen hier ein mit der Besatzung der „Malinde". Die Leute waren gänzlich erschöpft, weil sie 24 Stunden mit hohem Seegang zu kämpfen gehabt hatten. Die Bemannung glaubt, **daß auch der britische Dampfer „Tanis", 3655** Tonnen, aus Liverpool **versenkt worden sei.**

Der Fall „Ancona".

Eine verdiente Abfuhr.

Amsterdam, 4. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) **Aus** Anlaß der Versenkung des Dampfers „Ancona" schreibt die sonst sehr englandfreundliche „Newyork World": Wenn die „Ancona" **wirklich zu entkommen versuchte,** wie die Berichte der Fahrgäste zeigen, dann wurde keines der den Vereinigten Staaten von Deutschland gegebenen Versprechen verletzt. Als Deutschland die Versenkung der „Arabic" verurteilte und den Vereinigten Staaten volle Genugtuung anbot, spotteten die Londoner Blätter, als ob Wilson einen diplomatischen „Sieg" errungen habe und sagten, die britische Flotte sei es gewesen, die Deutschland gezwungen habe, den U.-Boots-Krieg aufzugeben. Jetzt ist die Tätigkeit der deutschen U.-Boote wieder aufgenommen. **Was wird nun aus dem glorreichen Triumph, den die britische Flotte errungen haben wollte?**

Juristischer Plunder.

Englands Lossagung vom See-Kriegsrecht.

London, 2. Dezbr. (Oberhaus.) Lord Portsmouth richtete an die Regierung verschiedene **Fragen über ihre Seerechtspolitik** und erklärte es für verfassungswidrig, daß die Regierung am Beginn des Krieges der Londoner Erklärung, die das Oberhaus abgelehnt habe, Rechtskraft verliehen hatte. Der Redner schloß: **„Wir müssen den ganzen Plunder der Londoner Erklärung, der Haager Abmachung und ähnlicher juristischer Feinheiten los werden und die Interessen Englands und seiner Verbündeten einzig und allein allen anderen voranstellen."** Lord Halsbury beglückwünschte Lord Portsmouth dazu, daß er die Erklärung der Regierung herausgelockt habe, **die Londoner Erklärung sei tot.**

Verstärkung der französischen Handelsflotte.

Ankauf von 50 Transport-Dampfern.

Lyon, 4. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Nach Meldungen hiesiger Blätter beschloß die französische Kammer den **Ankauf von 50 Schiffen zur Verstärkung der Handelsmarine, die besonders zur Kohleneinfuhr von England und der Beförderung von Gefrierfleisch dienen sollen.** Die Verhandlungen über den Ankauf der Schiffe dauerte bereits mehrere Monate. Sie scheiterte bisher an den übermäßigen Forderungen der englischen Agenten Harris und Dixen, die für die Vermittlung des Ankaufs von 100 Schiffen 7½ Millionen Francs verlangten. (!)

Politische Rundschau.

Deutschland.

Heimkehr des Sanitätspersonals aus Deutsch-Südwest-Afrika.

Berlin, 2. Dezbr. Wie bereits angekündigt, traf ein weiterer Transport von Sanitätspersonal aus Deutsch-Südwestafrika, bestehend aus 9 Sanitätsoffizieren, 4 Regiments- bezw. praktischen Aerzten, 2 Zahnärzten, 1 Ober-Apotheker, 1 Pfarrer und 88 Sanitätsmannschaften heute hier ein. Die Reise erfolgte von Lüderitzbucht nach England auf dem früher der deutschen Ostafrikalinie gehörenden, zurzeit von den Engländern gekaperten Dampfer „Rufidje" und von England nach Holland mit einem holländischen Dampfer. Im Schutzgebiet verblieben noch 2 aktive Sanitätsoffiziere, Oberstabsarzt Meyer und Stabsarzt Herzer, die sich aber ebenfalls seit Mitte November mit dem Dampfer „Professor Woermann" auf der Heimreise befinden sollen. Mit diesem Schiff sind u. a. auch die Frauen und Kinder der neulich und jetzt hier eingetroffenen Sanitätsoffiziere und Mannschaften zu erwarten. Der Sanitätsdienst im Schutzgebiet wird neben den vorhandenen englischen Aerzten von den noch dort verbliebenen deutschen praktischen Aerzten versehen.

Oesterreich-Ungarn.

Begrüßungstelegramme.

Budapest, 3. Dezbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlas der Präsident ein **Antworttelegramm des Präsidenten des Deutschen Reichstages,** Dr. Kaempf, auf ein Begrüßungstelegramm des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Großbritannien.

Eine letzte Anstrengung.

London, 4. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) („Reuter".) Das vereinigte nationale Arbeiter-Komitee, welches alle großen Arbeiter-Organisationen Englands umfaßt, erließ einen letzten Aufruf an sämtliche tauglichen Arbeiter, **sich** während der letzten Wochen **durch die freiwillige Rekrutierung anwerben zu lassen.**

Frankreich.

Wieder daheim.

Paris, 3. Dezbr. **Denys Cochin** ist heute vormittag aus Rom **hier eingetroffen.**

Bestandsaufnahme der Lebensmittel.

Paris, 3. Dezbr. Die Kammer hat **einstimmig** den Gesetzentwurf über die Bestandsaufnahme der Lebensmittel angenommen.

Portugal.

Portugals Kriegsbereitschaft.

Lissabon, 3. Dezbr. (Agence Havas.) Die Regierung hat sich der Kammer vorgestellt. Sie erklärte, sie werde sich bemühen, **die Abstimmung des Parlaments über den gegenwärtigen Krieg zu verwirklichen.** Recht und Gerechtigkeit seien auf Seiten Englands und seiner Verbündeten (!), denen das portugiesische Volk seit Kriegsbeginn schon öfters Zusicherungen moralischer Solidarität gegeben und bestätigt habe. (!!)

Japan.

Ein freudiges Ereignis.

Tokio, 2. Dezbr. (Meldung des Reuterschen Büros.) Die Kaiserin ist **von einem Sohne entbunden** worden.

Unpolitische Nachrichten.

Besuch der Kaiserin. Kassel, 3. Dezbr. Die Kaiserin traf gestern abend mit der Prinzessin Marie Auguste von Anhalt, der Braut des Prinzen Joachim, aus Berlin ein und nahm im Residenzschloß am Friedrichs-Platz Wohnung. Die Kaiserin wird zwei Tage in Kassel verweilen; ein Besuch von Wilhelmshöhe ist vorgesehen; im übrigen wird die Kaiserin Kriegswohlfahrtsmaßnahmen besichtigen.

Deutsche Heldentaten.

IV.

Die 6. Batterie Res.-Feldart.-Regts. 23 **war plötzlich an einer Stelle eingesetzt,** an der die **Franzosen vorgedrungen waren und hartnäckig,** zäh nachdrängten. Ein wilder Angriff hatte begonnen. Tobendes, jeder Beschreibung spottendes Trommelfeuer mehrerer Batterien lag auf der 6. Batterie, die dicht hinter der eigenen Infanterie stolz ihr Dasein behauptete. Todesmutig saßen die Kanoniere an den Geschützen, todesmutig erfüllten sie ihre Pflicht, ungeachtet des rasenden Feuers und des noch rasenderen Getöses. Da plötzlich fährt eine Granate in ein Geschütz, durchbohrt das Oberschild und explodiert mit scharfem Knall in der Bedienung. Sieben Splitter treffen den Richtkanonier, den Gefreiten Rudolf Leschke aus Freiburg und sitzen in der Brust und in den Armen. Ihm raubt es für kurze Zeit das Bewußtsein. Doch — es ist so ruhig um ihn. Ist er allein? Er sieht um sich und sieht sie, tot oder verwundet, so schwer verwundet, daß sie sich nicht erheben können. Aber da durchfährt es ihn. Du mußt ja schießen, dein Geschütz darf nicht ruhig sein. Und schwer setzt er sich an seinen Platz und allein, mit den schweren Wunden an seinem Körper, bedient er sein Geschütz, treu, pflichtbewußt, bis ihn die Kräfte verlassen und er ohnmächtig neben seinem Geschütz zusammensinkt.

Für seine Tat wurde er mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Allgemeines.

* **Keine Schweine-Beschlagnahme.** Die bayerische Regierung hat im Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer erklärt, daß weder die Reichsregierung noch die bayerische Regierung je die Absicht haben könnten, die Schweine in Beschlag zu nehmen, schon aus dem Grunde nicht, weil die Durchführung dieser Maßregel auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen würde.

* **Die Weihnachtspakete für unsere Soldaten.** Es besteht vielfach die Ansicht, daß sämtliche Weihnachtspakete, die bis zu dem in der Presse bekanntgegebenen Zeitpunkt, dem 10. Dezember, aufgeliefert werden, unter allen Umständen noch in den Besitz der im Felde stehenden Heeresangehörigen gelangen. Demgegenüber muß ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß naturgemäß keinerlei Gewähr dafür übernommen werden kann, vielmehr ist dringend zu empfehlen, Pakete nicht bis zu dem angegebenen Zeitpunkt zurückzuhalten, sondern Pakete für die Truppen auf dem Balkankriegsschauplatz werden zweckmäßig sofort aufgeliefert.

* **Kein Kuchenbackverbot für Weihnachten.** Ein Verbot des Verbackens von Weihnachtskuchen ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht in Aussicht genommen. Dagegen schweben Verhandlungen, ob es sich angesichts der augenblicklichen Butter- und Fettknappheit empfiehlt, das Backen solcher Kuchen, die viel Butter und Fette benötigen, einzuschränken.

Neueste Nachrichten.

Wiederum 2000 Serben gefangen.

Mitteilung der Obersten Heeresleitung

vom Sonnabend, 4. Dezember.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit wurde auf der ganzen Front durch unsichtiges stürmisches Regenwetter behindert.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

*

Die bereits im deutschen Tagesbericht vom 2. Dezember zum Teil richtiggestellte russische Veröffentlichung vom 29. November entspricht auch in ihren übrigen Angaben nicht der Wahrheit. Bei dem russischen Ueberfall auf Newel (südwestlich von Pinsk) der nur unter einheimischen und mit dem Sumpf- und Waldgelände vertrauten Führern möglich war, fiel der Divisionskommandeur in Feindes Hand; andere Offiziere sind nicht vermißt.

Daß sich bei Koslince und Czartorysk deutsche oder österreichisch-ungarische Truppen hätten zurückziehen müssen, ist nicht wahr.

*

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe gegen versprengte serbische Abteilungen im Gebirge werden fortgesetzt. Gestern wurden über 2000 Gefangene und Ueberläufer eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Landesbibliothek Oldenburg

Unsere Geschäftsräume sind an allen Sonntagen vor Weihnachten bis abends 7 Uhr geöffnet.

Preiswertes Weihnachts-Angebot.

Damen- und Kinder-Konfektion.

Damen-Kostüme farbig, blau und schwarz von Mk. 65.— bis **16**

Neuheiten in **Jacketts, Mänteln u. Kostümröcken.** Sehr preiswert.

Blusen, Samt, Wolle und Karos, von Mk. 22.— bis **4.75**

Herren- und Knaben-Konfektion.
Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots und Ulster in allen Grössen und Preislagen.
Winterlodenjoppen besonders preiswert!

Herren- und Damenwäsche, Kinderwäsche
in allen Ausführungen **noch zu alten Preisen!**

Normalwäsche
für Damen, Herren und Kinder, Futterhemden, Barchendhemden, Flanell-Unterzeuge usw. äusserst billig.

Grosse Auswahl in praktischen Festgeschenken.
Abgepasste Waschkleider, Schürzen, Taschentücher, Kinder-Schürzen, Pelze und Pelzgarnituren, Krawatten, Handschuhe, Untertaillen, Korsetts, Strümpfe, Schals, Kapuzen usw.

Grosse **Weihnachts-Ausstellung** in *Spielsachen, Tannenbaumschmuck, Puppen, Puppenteilen, Kinderspielen, Bilderbüchern, Krawatten, Kragen usw.*

Für unsere Soldaten warme Unterzeuge, Sweater, Knie- und Leibwärmer, Ohrenschützer, Handschuhe, Pulswärmer, Taschentücher.

Bartsch & von der Brelie, Hohenkirchen.

Für den
Weihnachtstisch
empfehle:
Damen- und Kinderwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Handtücher, fertig und vom Stück, Taschentücher in jeder Art u. s. w.

Neuestr. 11. Julius Quedens,
Wäscheausstattung.

Bahnhofsrestaurant Ostiem.
Sonntag den 5. Dezember nachmittags 4½ Uhr anfangend
großes Militär-Konzert.
Es ladet freundl. ein Fr. Fah.

Zeige hiermit die **Eröffnung** meiner
großen Weihnachts-Ausstellung
ergebenst an und bitte höfl. um zahlreichen Besuch.
Herm. Cohn,
Hooksiel.

Lindener Kleider- u. Blusen-Sammet und Ripp-Sammet
in allen Farben, nur florfeste Ware.
Fertige Sammet-Kleidung.
Bruns & Remmers, Jever.

Dunkle Skungse,
hervorragende Qualit., eingetroffen.
Wilh. Struck.

Große Auswahl moderner
Handarbeiten,
Strick-, Sport- und Deckenwolle.
Anfertigung jeder Art
Handstrickarbeit,
als:
Strümpfe, Socken, Handschuhe, Fausthandschuhe, Leibbinden, Kniewärmer usw.
Frau P. Drescher.

Carbid-Sturmlaternen
und neue Modelle in Tisch- und Wandlampen
sind eingetroffen.
H. von Thünen.

Rüstersiel.
Zu Weihnachtseinkäufen
halten wir unsere Geschäftsabteilungen bestens empfohlen.

Von nächsten Sonntag ab sind unsere Geschäfte bis 7 Uhr abends geöffnet.

Richard Haake, Manufaktur- und Modewaren.

J. L. Haake, Inh.: Alfred Haake, Eisen-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft.

- - Regenschirme - -
für Damen, Herren und Kinder in sehr großer Auswahl.
Schlachtstr. H. Behrends.

Zigarrenladen Neuer Markt Nr. 1.
9 Uhr-Ladenschluß bis Weihnachten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.
Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 285. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonntag, 5. Dezember 1915.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 4. Dezember.

m. **Die Liebesgabensendung des Roten Kreuzes Jever.** Unser Appell an die Gebefreudigkeit unserer Mitbürger in Stadt und Land ist, wie nicht anders zu erwarten war, auf fruchtbaren Boden gefallen. Außer ganz besonders reichhaltigen Gaben an Rauch- und Dauerfleischwaren, welche uns nicht nur aus Jever und dem Jeverlande, sondern auch in besonders reichem Maße aus dem benachbarten Ostfriesland zugesandt wurden, erhielten wir an Geldspenden für die Weihnachtssendung an unsere tapferen Krieger im Felde 706,05 M in bar. Alle diese Gaben und Barmittel halfen uns, die Weihnachtssendung noch umfangreicher, wie vorgesehen, auf den Weg bringen zu können. **Wir fanden 18 fertig gepackte große Kisten nach Oldenburg.** Zu unserer und gewiß auch unserer Geber Freude dürfen wir hoffen, wie uns von privater Seite mitgeteilt wird, daß unsere Kisten den Oldenburger Regimentern in erster Linie zugeführt werden. Wir hoffen, daß die Weihnachtsfreude, welche wir damit unserm im Felde stehenden Landsleuten bereiten, diese zu weiterem Ausharren anfeuern wird, wie wir hinter der Front dankbarst in weiterer Liebestätigkeit ausharren müssen. Allen Gebern sei herzlichst gedankt.

r. **Der Missionsvortrag,** der aus Anlaß des Kreismissionsfestes am morgigen Sonntag, abends 5 Uhr, in der Stadtkirche stattfinden wird, begegnet allgemeinem Interesse. Der Redner, Missionsinspektor Pfarrer Held aus Wiesbaden, der auch im morgigen Vormittags-Gottesdienst predigen wird, ist als Inspektor der Sudan-Pionier-Mission gewiß einer der Berufensten, um uns über das aktuelle Thema „Der Krieg und die mohammedanische Mission" Aufschluß zu geben. Wie ja überhaupt die Stellung des Christentums zu dem Islam eine der meisterörterten Fragen der Gegenwart ist. Unsere Waffenbrüderschaft mit der Türkei und unsere politischen Zukunftshoffnungen im Orient haben diese Frage im ganz besonderen Maße in den Vordergrund des Interesses gerückt. Es steht deshalb zu erwarten, daß der Redner am morgigen Abend vor einem vollen Gotteshause sprechen wird.

r. **Goldgeld brachte uns klein Käthe Hildebrand 10 Mark.**

---

b. **Tettens,** 4. Dezbr. **Missionsvortrag.** Donnerstag den 9. Dezember abends pünktlich 7 Uhr wird Missionsinspektor Pastor Held aus Wiesbaden in Suthaus Gasthof einen Lichtbildervortrag über den „Krieg und die Mohammedanermission" halten. Der Vortrag ist so gelegt, daß die Züge bequem benutzt werden können. Hoffentlich darf auf zahlreichen Besuch gerechnet werden, da es sich bei der Waffenbrüderschaft mit der Türkei um ein sehr aktuelles Thema handelt. Ein Eintrittgeld soll nicht erhoben werden, jedoch findet nach dem Vortrag eine Kollekte statt.

f. **Schortens,** 4. Dez. **Eine Spende** von 5 M wurde von der „Waldschenke" in Schoost dem Kriegerverein Schortens für die Soldaten im Felde überwiesen. Herzlichen Dank!

t. **Ostiem,** 3. Dez. **Todesfall.** Der Veteran Konke Janßen Konken ist nach langem schwerem Leiden gestorben. Konken, ein alter Mitkämpfer aus dem Feldzuge 1870/71, hat dem Kriegerverein Schortens seit seinem Gründungstage, 14. September 1872, angehört und war die langen Jahre allen ein lieber und treuer Kamerad. Geboren am 27. November 1837, hat der Verstorbene ein Alter von 78 Jahren erreicht. Die Beerdigung findet am 6. Dezember statt.

t. **Schoost,** 3. Dez. **Die gestrige Auktion** bei Gerhard Cassens Wwe. hat eine zahlreiche Käuferschar herbeigelockt. Für Vieh, Heu und Futtermittel zeigte sich starke Kauflust, so daß der Verkauf flott und zu recht hohen Preisen vor sich ging. Die teuerste Kuh bedang 500 M, Heu pro Zentner 9,20 M, Hühner das Stück 4 M, Hafer und Stroh, ungedroschenes Getreide, große Quantitäten Steckrüben und Runkelrüben, desgleichen eine große Menge Grünkohl fanden bei ansehnlichen Preisen willige Käufer.

.:. **Rüstringen,** 3. Dezbr. **Der Stadtrat hielt heute eine Sitzung ab.** Zunächst wurde der Erwerb eines beim Schlachthofe belegenen Grundstücks zur Herstellung einer Bluttrocknungsanlage zum Preise von 10 M pro Quadratmeter beschlossen, sowie die Anlage einer Kanalisation auf diesem Grundstück für 7000 M. Für die neubegründete Mädchenfortbildungsschule bewilligte man 100 M. Angeregt wurde die Begründung einer Oefenversicherung seitens der Stadt. Das Brandkassengesetz wird bekanntlich mit dem 1. Januar 1916 auf die Aemter Jever und Rüstringen ausgedehnt; bei ihr ist aber eine Versicherung der Oefen nicht zulässig. Man rechnet mit einem jährlichen Prämienbetrag von 72 000 M. Bei der Verteilung der Milchkarten haben sich Mißstände herausgestellt. Dieselben sind nach Mitteilung des Bürgermeisters schon meist behoben. Uebrigens wird nächstens das Verabreichen von Milch in Kantinen und Bureaus verboten werden. — **Verwundeten-Abend.** Im Lokale „Himmel und Hölle" fand für 160 Verwundete eine Wohltätigkeitsveranstaltung statt. — **Wagenunfall.** In der Wilhelmshavenerstraße brannte ein Pferd durch. Es lief nach Wilhelmshaven hinein und stürmte in die große Fensterscheibe im Geschäftslokale der Nationalbank. Das Pferd erlitt schwere Verletzungen. Der Führer des Gespanns war rechtzeitig abgesprungen.

* **Oldenburg,** 3. Dezbr. **In den Fortbildungsschulen der Stadt** werden im Winterhalbjahr 1915-16 im ganzen 795 Schüler unterrichtet, und zwar in der Gewerbeschule 623, in der Handelsschule 172. In der Gewerbeschule verteilen sich die Schüler auf die verschiedenen Gewerbe wie folgt: Metallgewerbe 207, Holzgewerbe 81, Baugewerbe 71, Bekleidungsgewerbe 85, Schmückende Gewerbe 44, auswärtige Schüler für den Malerfachunterricht 5, graphische Gewerbe 35, Tapezierer 12, Nahrungsmittelgewerbe 72, darunter 50 Bäcker und 22 Fleischer, Barbiere und Friseure 11. Die Handelsschule umfaßt die Abteilungen für Handlungslehrlinge mit 107, für Schreiber mit 40, für Kellner mit 6 und für Englisch mit 18 Schülern.

Aus den Nachbargebieten.

)(**Wittmund,** 4. Dezbr. **Maul- und Klauenseuche.** Noch immer treten im hiesigen Kreise Fälle von Maul- und Klauenseuche auf. Die Seuche ist unter folgenden Viehbeständen amtlich festgestellt worden: 1. des Landwirts Friedrich Freese in Schweindorf, 2. des E. Siebels in Narp (Gemeinde Utarp), 3. der Witwe Meinert Meinders in Utarp bei Westerholt und 4. des Warfsmanns Willm Kröger in Terheide bei Westerholt. Sämtliche 4 Fälle sind somit aus der Holtriemer Gegend.

)(**Esens,** 4. Dezbr. **Die Dreschmaschinen** haben größtenteils ihre diesjährige Arbeit wieder vollbracht. Die Arbeiter gehen mit einem netten Sümmchen wieder der Heimat zu. Das Getreide dürfte jetzt überall gedroschen sein.

* **Aurich,** 30. Novbr. **Innungsgründung.** Bei der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Maurer- und Zimmererhandwerk für die Stadt Aurich und Umgegend haben sich alle an der Abstimmung beteiligt gewesenen Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt. Der Regierungspräsident ordnet daher jetzt an, daß zum 1. März 1916 eine Zwangsinnung für das Maurer- und Zimmererhandwerk für Aurich und Umgebung mit dem Sitz in Aurich errichtet wird.

* **Emden,** 3. Dezebr. **Einen interessanten Münzenfund** machte der Drechslermeister Escher in seinem Hause in der Osterstraße. Er fand beim Ausgraben des Hausflurs, wo eine Reparatur vorgenommen werden sollte, einen Beutel mit mehreren hundert Silber- und Goldmünzen aus dem 18. Jahrhundert, die wahrscheinlich im Siebenjährigen Kriege dort vergraben sind. Der Fund ist an den Provinzialkonservator in Hannover zur Begutachtung gesandt.

Oldenburgischer Landtag.

Sitzung vom 3. Dezember.

§ **Oldenburg,** 3. Dezember.

Die heutige 2. ordentliche Gesamtsitzung dauerte nur eine Stunde, von 10 bis 11 Uhr vormittags.

Auf Antrag des Abg. Heitmann beschloß der Landtag vor Eintritt in die Tagesordnung, den selbständigen Antrag des Abg. Hug (wir berichteten darüber) ohne Ausschußberatung im Plenum zu verhandeln.

Ohne weitere Aussprache wurde dann die Schonzeit des weiblichen Rehwildes bis zum Jahre 1920 verlängert, der Artikel 8 des Gesetzes betr. die Staatliche Kreditanstalt für die Zeit des Krieges gemildert, der Kanalgesellschaft in Weserdeich 5000 M aus dem Weserfonds und bis zu 6000 M aus diesem Fonds für die Beaufsichtigung der Arbeiten zur weiteren Vertiefung der Weser als Gehalt für eine anzustellende technische Kraft bewilligt, die Mitteilung der Staatsregierung über die Verwendung der Ueberschüsse der Landessparkasse (für den allgemeinen Wohltätigkeitsfonds 1000 M, für den Jubiläumsfonds 19 000 M, für Kranken- und Kinderpflege 2 000 M, dem Roten Kreuz 30 000 M und dem Zentralkomitee zur Beschaffung von natürlichem Mineralwasser für die Truppen im Felde in Berlin 400 M) zur Kenntnis genommen und damit für erledigt erklärt, desgl. der Bericht über den Vermögensbestand und die Geschäftsführung der Staatlichen Kreditanstalt. In das Oberverwaltungsgericht wurden wieder gewählt als Mitglied Gemeindevorsteher Tantzen-Stollhamm und als Ersatzmann Bankdirektor tom Dieck-Oldenburg und Zeller Averdam-Stukenborg.

Die Bildung einer Landesfuttermittelstelle und der Beitritt des Oldenburgischen Staates als Gesellschafter zur Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin standen zusammen zur Debatte, wurden aber auch anstandslos genehmigt.

Abg. Tantzen-Heering bedauert, daß auch nicht der noch übrig gebliebene Teil der Futtermittel beschlagnahmt worden ist. Es könnte mit ihm noch weiter Wucher getrieben werden. Der Verteilungsmodus im Reiche müsse ein anderer sein. Oldenburg erhalte nach demselben nur 1,45 Prozent der zu verteilenden Futtermittel, es müsse aber mindestens den obwaltenden Viehverhältnissen nach ein Drittel dieser Menge mehr an Oldenburg fallen. Man sehe wohl jetzt allgemein ein, daß man schon im Frühjahr dieses Jahres neben der Einführung von Höchstpreisen schon eine Beschlagnahme der Futtermittel hätte beschließen sollen. Es sei notwendig, in Berlin eine beratende neue Kraft als Vertreter Oldenburgs zu bestellen, nachdem der bisherige Vertreter gefallen sei.

Minister Scheer erwidert, daß Oldenburg nicht mehr Futtermittel verlangen könne, als ihm zustehen. Die vom Abg. Tantzen seinen Ausführungen zugrunde gelegten Zahlen betr. Viehzählung treffen für Oldenburg nicht zu. Oldenburg hat nur noch die Hälfte seines früheren Schweinebestandes.

Abg. Dursthoff ist der Meinung, daß sich — entgegen der Ansicht des Regierungsvertreters, doch das Bedürfnis nach einer besonderen Einkaufsgesellschaft geltend gemacht habe.

Abg. Tantzen-Heering hat in der Antwort des Ministers eine Auskunft darüber vermißt, ob eine weitere Beschlagnahme von Futtermitteln in Aussicht genommen sei. Er weist namentlich auf die hohen Preise der Hülsenfrüchte hin. Er spricht dann von den Kleielieferungen.

Oberregierungsrat Tenge: Die Oldenburgische Regierung hat schon des Oefteren Anträge auf weitere Beschlagnahme in Berlin gestellt, konnte aber nicht damit durchdringen. Durch die Verordnungen soll sich der Grundgedanke ziehen, wer etwas baue, solle auch von den Erträgen etwas erhalten. Die Regierung hat sich immer bestrebt, auch schon mit Erfolg, daß Oldenburg seiner besonderen Verhältnisse wegen auch besonders behandelt werde. Hinsichtlich der Kleie ständen sich die nicht selbst wirtschaftenden Bezirke am besten.

Abg. v. Fricken gibt der Ansicht Ausdruck, daß es wohl besser sei, wenn der den Posten eines Landwehrmajors bekleidende Oldenburgische Bundesratsbevollmächtigte nach Berlin zurückkehre.

Minister Scheer: Niemand konnte bei Ausbruch des Krieges dessen lange Dauer voraus sehen. Als der Oldenburg. Bundesratsbevollmächtigte seinem patriotischen Empfinden folgen und in das Heer eintreten wollte, konnte die Regierung, wie sie das auch anderen Beamten gegenüber nicht getan hat, nicht „nein" sagen. Zudem habe der braunschweigische Bevollmächtigte seine Vertretung übernommen und überdies befinde sich der Bevollmächtigte an der Front, wo es bekanntlich Urlaub nicht gebe.

Abg. v. Fricken hat sich betreffs der Stellung des Oldenburgischen Bevollmächtigten im Heere geirrt, meint aber: „Wenn er jetzt in Berlin nicht nötig ist, wann ist er dann nötig?" (Zustimmung.)

Minister Scheer: Wir haben ja einen Vertreter und die Gesetzgebung ruht während des Krieges, es werden nur Verordnungen hinsichtlich der Ernährungsfrage getroffen. (Ruf: Das ist das wichtigste!)

Die Regierungsanträge werden genehmigt. Schließlich erfolgte die Annahme der Vorlage betr. Staatsgutskapitalien der Fürstentümer.

Nächste Sitzung Dienstag nächster Woche.

Aus den Ausschüssen.

§ Der Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das Herzogtum Oldenburg enthält u. a. folgende bemerkenswerte Einzelheiten:

1. **Antrag Nr. 4.** Der Ausschuß beantragt: Der Landtag wolle beschließen, aus den Mitteln für Kunstzwecke 13 000 M zum Ankauf der beiden Bilder „Sprung auf, marsch, marsch" und „Kriegsscat" von Professor Winter mit der Bestimmung zu bewilligen, daß diese beiden Bilder an geeigneter Stelle im neuen Landtagsgebäude ihren Platz finden.

2. Aus der Mitte des Ausschusses wurde angeregt, die Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß außerdeutschen Arbeitern nur durch den Allgemeinen Zentral-Arbeitsnachweis Arbeit vermittelt werden

Landesbibliothek Oldenburg

darf, damit dieser allgemeine Arbeitsnachweis die wünschenswerte Bedeutung erhält bei allen Arbeitsnachweisen, derselbe auch als Kampfmittel aus dem Wirtschaftskampfe ausgeschaltet wird.

Als Zentralarbeitsnachweis sollen gelten die öffentlichen paritätischen Arbeitsnachweise des Großherzogtums, der Verband niedersächsischer Arbeitsnachweise in Hannover und ähnliche öffentliche Arbeitsnachweis-Einrichtungen.

3. **Antrag Nr. 40.** Der Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, zu prüfen, ob nicht die baldmöglichste Bereitstellung von Reichsmitteln zur Erleichterung der Lage der infolge von Kriegsmaßnahmen geschädigten Einwohner der Insel Wangerooge zu erlangen ist.

4. Die Regierung beantragt nachträglich und der Ausschuß erklärt sich dafür, daß statt 34 000 100 000 ℳ für Kriegswohlfahrtspflege eingestellt werden, da die Aufwendungen der Lieferungsverbände und Gemeinden für Miet- und Zinszahlungen in den letzten Monaten erheblich gewachsen sind und immer mehr Familienväter zum Heeresdienste einberufen werden.

5. Bei der Beratung betr. Forsten wurden wie alljährlich lebhafte Klagen darüber erhoben, daß **trotz aller Bemühungen des Landtages in der Obersösterei Delmenhorst nach wie vor Holzverkäufe in weitem Umfange in den Wirtshäusern abgehalten werden.** Nach den Erklärungen, die der Herr Finanzminister vor zwei Jahren im Plenum abgab, war die Hoffnung berechtigt, daß **nunmehr, den einmütigen Wünschen des Landtages entsprechend die Holzverkäufe mehr als bisher im Holze selbst abgehalten werden würden. Leider sah sich die Bevölkerung in dieser Erwartung getäuscht.** Es ist das um so bedauerlicher, weil infolge des Krieges Arbeitskräfte sehr sparsam geworden sind und daher die durch die Verkäufe im Wirtshause bedingte Zeitversäumnis namentlich von der Landbevölkerung doppelt empfunden wird.

6. **Zuschlag zur Einkommens- und Vermögenssteuer.** Die Mehrheit des Ausschusses (11 gegen 6 Stimmen) hält es für **durchaus nicht sicher,** daß eine **Erhöhung der Einkommens- und Vermögenssteuer** überhaupt notwendig ist, da einmal nicht feststeht, ob nicht aus diesem Jahre auch wieder ein größerer Kassenüberschuß in das Jahr 1916 übergehen wird, und zum andern fast regelmäßig das tatsächliche Rechnungsergebnis sich erheblich günstiger gestaltet hat, als veranschlagt. Das dürfte auch im Jahre 1916 der Fall sein. Sollte mit 100 Prozent der Einkommens- und Vermögenssteuer nicht auszukommen sein, so können nach Ansicht dieser Mehrheit unbedenklich in höherem Umfange als bisher die Mittel der Eisenbahn zur Verfügung gestellt werden. Die Mehrheit stellt daher den Antrag, den **Zuschuß der Eisenbahnbetriebskasse zu den allgemeinen Landesausgaben von 900 000 ℳ auf 2 000 000 ℳ zu erhöhen.**

7. Der Ausschuß stellt den Antrag: Der Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, auf eine gleichmäßige Handhabung der Regierungsbekanntmachung vom 2. Februar 1846 betr. das Wirtschaftsgewerbe im Herzogtum hinzuwirken oder den § 16 dieser Bekanntmachung entsprechend zu ändern und eine diesbezügliche Vorlage noch diesem Landtage zu machen.

§ 16 verlangt, daß alle Gast- und Wirtshäuser auf dem Lande abends um 10 Uhr, in den Städten um 11 Uhr geschlossen sein sollen. In den Aemtern Vechta und Cloppenburg soll nach den im Ausschuß gemachten Mitteilungen die Innehaltung der in der Bekanntmachung festgesetzten Polizeistunde **mit aller Strenge gefordert** werden und es sollen **Wirtsfrauen, deren Männer im Felde stehen, wegen Uebertretung der Polizeistunde mit Gefängnis von 1 bis 7 Tagen bestraft worden** sein, wobei allerdings bemerkt wurde, daß einige von ihnen nachträglich begnadigt worden sind. In den übrigen Aemtern scheint man im allgemeinen nicht so streng nach der Bekanntmachung verfahren zu haben.

Heute vor einem Jahre!

Der 5. Dezember 1914.

Vermelles von den Deutschen geräumt.
Die Franzosen bei Altkirch abgewiesen.
Die nach Westgalizien vorgerückten russischen Kräfte von den Verbündeten von Süden her angegriffen.
Kämpfe zur Befreiung der Grenzkomitate Zemplen, Saros, Marmaros von den Russen.
Die Wüste östlich Port Said von den Engländern unter Wasser gesetzt.
Gefecht bei Lum nördlich Mujuka in Kamerun.
Der portugiesische Ministerpräsident teilt mit, daß vier Expeditionen für Afrika ausgerüstet worden seien.

Der 6. Dezember 1914.

Einnahme von Lodz. — Rückzug der Russen auf die Miazga. 5000 Gefangene. 16 Geschütze erbeutet.
Aus Südpolen nordwärts zur Hilfe gesandte russische Truppen bei Petrikau zurückgewiesen.
Sautschbulak (Saoutschblaghe) von den Türken besetzt.

Kriegsandacht.

Luk. 17, 20. 21: Da er aber gefragt ward von den Pharisäern: „Wann kommt das Reich Gottes?", antwortete er ihnen und sprach: „Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden. Man wird auch nicht sagen: Siehe, hier oder da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch."

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer" — das ist die Freudenbotschaft des ersten Advents. Der zweite Advent redet vom Reiche des Adventskönigs. Wenn wir an dieses Reich denken, müssen wir uns vor einem Irrtum hüten, nämlich das Reich Gottes werde mit äußerlichen Geberden kommen, das heißt unsere äußere Lage werde sich glänzend gestalten, und wir könnten es schon jetzt, wenn auch noch nicht zu einem „Himmel auf Erden", so doch schon zu einer Art von Vorparadies bringen. So hatten sich die Zeit- und Volksgenossen Jesu das verheißene Messiasreich gedacht. Ihre Lage war ja freilich schwer genug; der Druck der römischen Zwingherrschaft war schier unerträglich. Da glaubten sie denn, wenn der Messias käme, würde er sie doch ganz gewiß von diesem Joche befreien; er werde sie zum mächtigsten und reichsten Volke machen, und jeder werde unter seinem Weinstock und Feigenbaum sorglos und friedlich wohnen können. Von einem solchen Reiche irdischen Genusses träumen bis auf den heutigen Tag alle sogenannten Weltverbesserer, aber mag die Welt noch so lange stehen, verwirklichen werden sich solche Träume niemals, trotz Maschinen, Eisenbahnen, Elektrizität und sonstiger Kulturfortschritte. Ja, es wird sich immer aufs neue zeigen, wie es sich jetzt wieder im Weltkriege zeigt, daß gerade da, wo die Kultur zu recht hoher Entwicklung gekommen ist, auch Not, Elend und Jammer recht groß sind. Nein — das Reich Gottes ist inwendig in uns! Die Krankheit der Menschen ist eine Herzkrankheit, die Welt wird geknechtet von der Sünde, und sie, die Sünde, ist der Leute Verderben. Wir brauchen einen Weltheiland, der sich der Sünder annimmt, der die Seelen erlöst und gesund macht; außer einem solchen ist nun einmal kein Heil. Dieser Weltheiland ist Jesus Christus, der uns hier versichert: Das Reich Gottes ist inwendig in euch. Daß dem so ist, haben besonders unsere Krieger gemerkt. Viele von ihnen, die früher nicht einmal mehr an das Reich Gottes dachten, haben in Sturm und Wetter der Schlacht auf einmal gemerkt, daß dieses Reich in ihnen noch nicht untergegangen sei. Gott redete zu ihnen und sie verstanden seine Sprache wohl. Nicht anders ist es in der Heimat. Gerade solche, die durch den Krieg überaus schwer heimgesucht sind, haben die Erfahrung gemacht, daß das Reich Gottes in uns die einzige Macht ist, die uns Kraft gibt zum Tragen und Dulden. Möge der König dieses Reiches, Jesus Christus, in immer mehr Herzen einziehen! Er steht vor der Tür und will mit seinem Trost und seiner Hilfe in unser Elend einkehren.

Das schreib dir in dein Herze,
Du tiefbetrübtes Heer,
Bei denen Gram und Schmerze
Sich häuft je mehr und mehr:
Seid unverzagt, ihr habet
Die Hilfe vor der Tür,
Der eure Herzen labet
Und tröstet, steht allhier.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 5. Dezember:
Kreismissionsfest.

Evangelische Kirche. Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Held aus Wiesbaden. — Kirchenchor. — 2 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Beushausen. — Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Held. Vortrag: „Der Krieg und die Mohammedanermission". — Kirchenchor. — In beiden Gottesdiensten Kollekte für die Sudan-Pionier-Mission. — Amtswoche: Pastor Beushausen.

Theaternachrichten.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.
Sonntag, 5. Dezbr.: Robert und Bertram, Posse mit Gesang in Abteilungen von G. Räder mit vollständig neuer 3. Abt. von F. Bernack. **(Musik von F. Bernack.) Anfang 7 Uhr.**
Dienstag, 7. Dezbr.: Robert und Bertram. Anfang 8 Uhr.
Mittwoch, 8. Dezbr.: **5. Vorstell. im Abonnement für Auswärtige:** Die selige Exzellenz, Lustspiel in 3 Akten von R. Presber und W. Stein. Anfang 3½ Uhr.
Donnerstag, 9. Dezember: Neuheit! **Zum ersten Male:** Gudrun, Trauerspiel in 5 Akten von E. Hardt. Anfang 8 Uhr.
Freitag, 10. Dezbr.: Gudrun. **Anfang 8 Uhr.**
Sonntag, 12. Dezbr.: Unbestimmt.

Marktberichte.

* **Westerstede,** 3. Dez. **Auf dem heutigen Schweinemarkte** herrschte eine recht lebhafte Nachfrage nach Ferkeln, so daß das Angebot längst nicht der Nachfrage genügte. Der Auftrieb bestand nur aus 44 Stück; es wären mit Leichtigkeit einige hundert Stück umzusetzen gewesen. Gute Sechswochenferkel wurden heute mit 15 bis 17 ℳ das Stück bezahlt.

Hierzu die Unterhaltungsbeilage.

Aus tiefer Not.

Ein Zeitroman aus dem Masurenland
von Anny Wothe.

Copyright 1915 by Anny Wothe, Leipzig.

24) (Fortsetzung.)

In größter Verzweiflung flog das geängstigte Mädchen über das Feld. In ihrem Rücken tobten die Feinde, und die Flammen schlugen in wilder Glut zum nächtlichen Himmel empor.

Ein Dankgebet stieg aus Margas Seele zum Höchsten auf, daß sie den wilden Horden entronnen.

Scheu wandte sie sich noch einmal zurück, aber was sie sah, machte ihr Blut erstarren.

Ein Reitertrupp folgte ihr auf den Fersen. Nun war sie verloren. Ohne jeden Zweifel waren es Kosaken, vielleicht dieselben, die sie vorhin verfolgt mit dem schönen Offizier, dessen Augen in so begehrlicher Glut an den ihren gehangen.

Marga schloß erschauernd die Augen.

„Lieber tot," dachte sie, und ihr Blick suchte die blinkenden Seen ihres Heimatlandes.

Der See da vor ihr war tief und weit. Ganz still würde sie da unten schlafen, ganz still. —

Und ohne Besinnen strebte Marga den lockenden Wassern entgegen. Immer näher kam das „Klapp, klapp" der Reiter. Schon meinte Marga wilde Zurufe hinter sich zu hören, aber sie lief und lief.

Nun krachten auch Schüsse hinter Marga her. Es war gar kein Zweifel, man würde sie niederknallen, wenn sie nicht auf den Zuruf stand. Aber Marga stürzte vorwärts. Der See dort im Silberschein war ihre einzige Rettung.

„Meine arme, arme Mutter," dachte sie noch, „wie wird sie allein und verlassen dastehen," dann hatte sie das Ufer des Sees erreicht. Mit einem Jauchzen der Befreiung durchbrach sie das dortige Gestrüpp, das den See einfaßte, da wurde sie plötzlich von rauhen Händen zurückgerissen, wüstes Geschrei umfing sie.

Die Kleider riß man ihr höhnend vom Leibe, und ihre von Brandwunden schmerzenden Hände hatten nicht die Kraft, sich dagegen zu wehren.

Die lüsternen, wilden Gesichter der Kosaken beugten sich über sie, und einer der wilden Horde wollte sie küssen.

„Halt!" schrie da eine herrische Stimme. „Das Mädel gehört mir."

Sofort ließen die Kosaken ab von ihrem Opfer. Nikolai Andronowitsch sprang von seinem Pferde. Ohne weiteres nahm er Marga, die, wie betäubt vor Entsetzen, wehrlos am Boden lag, in seine Arme und küßte sie auf die weiße Schulter, von der das Kleid in Fetzen herniederhing. Mit wildem Funkeln neigten sich die glühenden Augen des Russen über die Wehrlose.

„Wirst Du mich jetzt auch noch schlagen, mein Liebchen?" höhnte er, „nein, jetzt wirst Du mich küssen."

Er neigte seinen brennenden Mund tief zu dem ihren herab, Marga aber schrie so gellend und verzweifelnd auf, daß er wie getroffen zurückfuhr.

Im selben Augenblick krachten auch Schüsse, und die wilde Rotte stob fliehend auseinander.

„Rette sich, wer kann, die verdammten Preußen sind da."

Der Kosakenoffizier ließ Marga jäh aus seinen Armen fallen, eine Kugel hatte ihm allem Anschein nach den Arm verletzt.

Mit einem wilden Fluch sprang er auf sein Pferd, und mit dem gesunden Arm den Degen ziehend, hieb er sich todesmutig durch die heranjagenden feindlichen Ulanen. Kugeln flogen ihm nach, ohne den wild Dahinstürmenden zu erreichen.

„Hände hoch!" hörte Marga noch eine wohlbekannte Stimme befehlen. Sie sah bei dem hellen Mondenlicht das heiß erregte Gesicht ihres Jugendfreundes Jörg von Renteln, dann brach sie bewußtlos zusammen.

Waffenlos standen nun Margas Verfolger vor den sie umzingelnden Ulanen. Der junge Offizier, der mit seiner kleinen Schar als Retter in höchster Not erschienen, nahm mit lebhafter Befriedigung den guten Fang, der ihm geglückt war, näher in Augenschein, als sein Wachtmeister zu ihm trat.

„Melde gehorsamst, Herr Leutnant, da liegt eine ohnmächtige Frau. Vielleicht ist sie gar tot."

Der Leutnant sprang sofort von seinem Braunen.

„Was? Wo?" forschte er, dann aber schrie er entsetzt auf: „Marga! Marga Erkel!"

Nur einen Augenblick hob sie die dunkel beschatteten Lider, dann schloß sie wieder erschauernd die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Armenkommission.
Jever, 3. Dez. 1915.
Nächste Sitzung
Montag den 6. Dez. d. J.
nachm. 5 Uhr
im Rathause.
Urban.

Gemeindesachen.

Oldorf.

Es stehen der Gemeinde Oldorf 200 Liter Petroleum zur Verfügung, welche gegen Petroleumkarten, die Dienstag den 7. d. M. vormitt. von 9 bis 1/2 12 Uhr bei Janßen, Oldorf, abgegeben werden und von den Kaufleuten in der Gemeinde bezogen werden können. Spätere Abforderungen können nicht berücksichtigt werden.
Wilshausen. H. Groninger,
Gem.-Vorst.

Gemeinde Sillenstede.

Um den Petroleumverbrauch möglichst zu beschränken, werden wohlhabendere Privatpersonen und namentlich auch Kaufgeschäfte, Wirtschaften und ähnliche Betriebe mit größerem Beleuchtungsbedürfnis zur Beschaffung von Spiritusbeleuchtung nachdrücklich angehalten. Ueber den danach verbleibenden Kreis der Petroleumverbraucher wird die verfügbare Petroleum-Menge nach der Zahl der notwendigen Lampen verteilt werden. Die betreffenden Haushaltungsvorstände werden aufgefordert, sich zum Bezuge von Petroleumkarten binnen einer Woche beim zuständigen Bezirksvorsteher zu melden.
Zur Durchführung obiger Regelung ist der 15. Dezember bestimmt worden.
Sillenstede, 1915 Dez. 3.
Der Gemeindevorstand:
Albers.

Gemeinde Sillenstede.

Hebung der Gemeindeabgaben rc.
Montag den 6. Dezember d. J.
und
Dienstag den 7. Dezember d. J.
jedesmal nachmittags von
3 bis 7 Uhr
im H. Fimmens Gasthause hieselbst.
Sillenstede, 1915 Nov. 29.
Hayen, Rechnungsf.

Kirchensachen.

Der Amtsbotengehilfe Heinrich Lonerus ist als Kirchenrechnungsführer der Gemeinde Cleverns bestellt und verpflichtet worden.
Cleverns, 1. Dez. 1915.
Der Kirchenrat.
Schipper.

Cleverns.

Montag den 6. Dez. nachmittags 6 Uhr in der Kirche zu Cleverns

Lichtbildervortrag

von Herrn Missionsinspektor P. Held aus Wiesbaden über das Thema:

Unsere muhamedanischen Freunde.

☞ Beim Ausgang wird eine Kollekte gehalten.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Pastor Schipper.

Futtermittelverbaod Jever

Durch die Mitglieder sind zu beziehen:
Torfmelasse,
Häckselmelasse,
Eiweißmastzucker,
Kartoffelflockenmehl,
Fisch- und Fleischmehle,
Kleie (kleine Mengen).

Kraftfutter.

Seitens des Großh. Amtsvorstandes ist eine beschränkte Menge

Oelkuchenmehl

zur Abgabe an Viehbesitzer angewiesen. Zum Zweck der Aufstellung eines Verteilungsplanes wird ersucht, an den Unterzeichneten

bis zum 10. Dezember

Bedarfsanmeldungen einzusenden und dabei die **nicht** versorgte Viehzahl anzugeben.

Gustav Mammen,
Altgarmsfiel.

Vermischte Anzeigen.

Im Auftrage habe ich ein bestens eingerichtetes

Privathaus

mit schönem Zier-, Obst- und Gemüsegarten,

im neuen Stadtviertel belegen, preiswert zu verkaufen.
Liebhabern erteile gerne kostenlos Auskunft.
Jever, 5. Dez. 1915.
Für den amtl. Auktionator
Erich Albers
in Generalvollmacht:
A. Funke.

Herr Rentner R. Dauen zu Nauens beauftragte mich,

3 Parzellen Weideland

und zwar 2 Parzellen im Wüppelsergroden zur Größe von 3,3147 Hektar = 7 Matten und 3,4616 Hektar = 7 1/5 Matten und eine Parzelle an der Straße nach Nauens zur Größe von 1,2950 Hektar = 2 3/4 Matten öffentlich an den Meistbietenden auf 6 bezw. 3 Jahre zu verpachten.
Verpachtungstermin wird angesetzt auf

Sonnabend den 11. Dez. nachm. 5 1/2 Uhr

in Fr. Janßens Gasthofe zu Wüppelseraltendeich.
Pachtgeneigte werden eingeladen.
Wiarden. **J. Müller,**
amtl. Auktionator

Frau Menno E. Hayen Witwe in Mennhausen, Gemeinde Accum, beabsichtigt, die zur Zeit von Fabricius bewohnte

Besitzung,

bestehend aus der Behausung nebst großen Obst- und Gemüsegarten, belegen in Mennhausen, zum Antritt am 1. Mai 1916 auf 3 Jahre öffentlich verpachten zu lassen.
Hierzu wird Termin angesetzt auf

Dienstag, 7. Dezember 1915, nachm. 4 Uhr

in Witwe Bargens Gasthause zu Accum.
Pächter werden eingeladen.
Sillenstede, 1915 Dez. 2.
Georg Albers, Heinr. Hayen,
amtl. Aukt. Rechnungsst.

Fünf 3 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Vereinigung. **H. Bruhnken.**

Osram-Halbwatt-Lampen,
Wotan- „ „
25—1500 Watt. :-: 6—260 Volt.
Omega
Nitrogen-Lampen,
Draht- „
Spiral- „
Eduard F. C. Duden.

Adler-Schnellnähmaschinen
Phoenix-Schnellnähmaschinen hervorragende Fabrikate
empfiehlt **Wilh. Struck.**

Im Kohlenschuppen an der Bahn
lagernd:
Anthrazit Nuß I, II und III,
Salon Nuß I,
Koks Nuß III, 20|40 mm,
Anthrazit-Eiform-Briketts,
Fettkohlen Nuß II,
Gasflamm-Nußkohlen,
Union-, B- und GR-Briketts,
Torf und Brennholz.
Johann B. Wiggers.

Ein 2jähriges (vorgemerkt) tragendes

Rind

zu verkaufen.
Pütthausen b. Sengwarden.
Kassen Schröder.

---

1 schlachtreifes Enterbeest, sowie ein fettes Schwein
zu verkaufen.
Haddien. E. Blohm.

Zu verkaufen
1 Erdkarre,
so gut wie neue, 3 Stück eiserne
Düngerkarren,
2 Stück eiserne **Borkkarren.**
M. Graalmann,
Carolinensiel. Schmiedemstr.

Zum 1. Mai 1916 habe ich eine an bester Lage der Stadt belegene, geräumige

Unterwohnung

(mit Stall, Garten und Einfahrt) zu vermieten.
Liebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Jever, 5. Dez. 1915.
Für den amtl. Auktionator
Erich Albers
in Generalvollmacht:
A. Funke.

Kaufe schlachtbare Pferde
zu den höchsten Preisen. Bei Not schlachtung komme sofort. Telegramm-Adresse Gergull, Rüstringen
Rüstringen. **Albert Gergull.**

Kaufe Schlachtvieh
aller Gattungen, auch mit und ohne Garantie, und bezahle, wie bekannt, die besten Preise.
Garms. **H. Behrens.**

Mein

Stier

deckt für 5 Mark.
Wiardergroden. G. Dirks.

Empfehle den angekörten

Stier Wittich,

Vater Prämienstier Ursinus, zum Decken. Deckgeld 5 Mark.
Kleiß.
Kloster, Post Heidmühle.

Eine gute Milchkuh haben auf Futter zu geben
Blauestr. D. W. Josephs Söhne.

Mietgesuch.
Möbliertes Zimmer eventuell mit Schlafkammer, möglichst Sonnenseite. Bedingung elektr. Licht.
Offerten unter **D J** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Habe 10000 Pfund

Thomasmehl

zu verkaufen.
Roffhausen. E. Hinrichs.

Gesucht auf gleich oder 1. Jan. **nach Holstein** ein älteres erfahrenes

junges Mädchen

zur selbständigen Führung eines landwirtsch. Haushalts bei Familienanschluß und gegen Gehalt Besitzer Jeverländer. Näheres bei
Tettens. H. A. Tiarks.

Billige, gute Briefpapiere.
Neu! Roland-Schreibmappe
mit 25 Bogen und 25 Umschlägen
65 Pfg.
Spinnleinen, 20 Bogen und
20 Umschläge, nur 50 Pfg.
Carl Altona.

Garantiert reiner
Kakao,
sehr ausgiebig im Gebrauch,
1 Pfd. 2,60, 2,80, 3,00 Mk.
J. H. Cassens.

Ia Speisekartoffeln,
Daber, Magnumbonum, Industrie, Junker u. a. Sorten, desgleichen
Futterkartoffeln
liefert waggonweise frei jeder Bahnstation zu billigsten Tagespreisen
Georg C. Friedrichs.
Rüstringen I.

Meine großen aus billigster Zeit stammenden
Bestände aller Warengattungen
setzen mich in den Stand noch in absehbarer Zeit zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können. Teuerungszuschläge sind in vielen Artikeln überhaupt nicht, in einzelnen Artikeln nur sehr unwesentlich in meinem Hause zu verzeichnen.
A. Mendelsohn.

Oldorf.
Victoria-Leuchtöl eingetroffen, brennt auf jeder Petroleumlampe.

Carbid, Batterien und Kerzen. Rest Baumkerzen billig.

Einige Sorten von den beliebten Zigarren wieder da. Shag-Tabak für kl. Pfeife.

Feldpostkartons alle Größen vorrätig. Fl.- und Butterdosen.

Ein kl. Rest Reis noch auf Lager.

Feigen, Hasel- und Walnüsse.

Kaffee und Tee wegen Abschluß billig.

Genever bei Mehrabnahme Liter 1,25 Mk.

3 Sorten Honigkuchen.
B. Eden.

In den nächsten Tagen wird mit dem Reinigen der Schornsteine in den Gemeinden Cleverns und Sandel begonnen.
Jever. H. Heinen,
Schornsteinfeger

Für Landwirte u. G
empfehle mehrere Fr
ldw. Arb., Fahrknecht
viele Melkemädch., hie
Fritz Diederichs, gew.
Bremen, Bornf

Landesbibliothek Oldenburg

Von dem
Landgute Vereinigung
sind mehrere Hämme Weideland einzeln oder im ganzen auf Mai 1916 zu verpachten.
Interessenten wollen sich wenden an Daun, Jever-Grashaus.

Halte einen
Eber
zum Decken.
Lauenstede. D. Janßen.

Suche auf sofortige Abnahme
2 deckfähige Bullen.
Erbitte Angebote.
Heidmühle. B. W. Frerichs.

Suche für eine auswärtige Firma auf **sofortige** Abnahme **fette und halbfette**
Kühe, Rinder, Ochsen und Bullen
von 7 Zentner aufwärts und zahle die höchsten Tagespreise. Erbitte Angebote.
Tettens. F. Mieniets.

Empfehle
Torf- u. Kohlenkasten.
Neuestr. H. Wöltjen.

Tierarzt Bargums
gesetzlich geschütztes
Viehreinigungspulver
wirksamstes Ungeziefermittel bei allen Haustieren, wurde auf der großen Landwirtschaftlichen Provinz.-Jubiläums-Ausstellung in Königsberg von der Landwirtschaftskammer mit einem Diplom ausgezeichnet!
Keine Waschungen! Keine Erkältungen mehr!
Bestens empfohlen von vielen tausenden angesehenen Landwirten.
Zu haben in den Niederlagen
Engros von
Th. Uenhaus, Varel i. O.

Kerzen
in verschiedenen Sorten gebe ich kleinere u größere Quantitäten ab.
J. H. Cassens.

Die Apotheke in Hooksiel
empfiehlt
frisches Insektenpulver,
Neuhauser Viehstreupulver,
Bargums Viehreinigungspulver,
Anglern Satruper Viehwaschpulver,
Lysol, Creolin, Glaubersalz rc.

A. Schiefer-decker,
Kramer sen. Nachf.,
Zahntechniker,
Bahnhofstrasse,
schräg gegenüber Metzengerdes Gasthof.
Sprechst.: 9—1 und 2—6 Uhr. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Sage hiermit meinen herzlichen [illegible] für die erhaltenen Liebes[illegible] von der Gemeinde Sillenstede.
Armierungssoldat
[illegible]ns Oltmanns,
[illegible]batl. Nr. 99 4. Komp.
[illegible]lsch. 41. Res.-Armeek.
[illegible]v.-Div., Westen.

Schwabes billige Weihnachtstage

Abteilung Schuhwaren:

Ein Posten **eleganter Damenstiefel,** mit Lackkappe, Ia Qualität, jetzt . . **12,50** Mk.

Ein Posten **Kinder-Stiefel** sehr billig.

Ein Posten **Damen-halbschuhe** jetzt **10,50** Mark.

Ein Posten blauer **Filzschuhe** mit Ledersohlen 36/42 **3,00** Mk.

Ein Posten **Herren-Stiefel** jetzt . . . **14,50** Mk., eleg. Form, mit Lack.

Ein Posten **Kamelhaar-schuhe** jetzt . . **3,25** Mk. 36/42.

Abteilung Herrenkonfektion:

Ein Posten **Kinder-Anzüge** enorm billig.

Fürs Feld! **Normal-Hemden** jetzt von **3,00** Mk. an. **Normal-Hosen** jetzt von **3,00** Mk. an.

Ein Posten **Herren-Anzüge,** Ia Verarbeitung, dunkle Muster, jetzt . . **27,00** Mk.

Herren-Ulster, -Paletots sehr billig,
Ia Verarbeitung, eleg. Sitz, solide Stoffe.

Beachten Sie meine 5 großen Schaufenster!
Jedes Stück zeugt von einer beispiellosen Billigkeit.

Julius Schwabe, Jever, Burgstr.

Trotz großer Preissteigerung enorm billige Preise.

Zigarren, Zigaretten und Rauchtabacke
in bekannter Güte,
Zigaretten für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen
bei **Wilhelm Struck.**

Weihnachts-Ausstellung
bei **Joh. Husmann, Waddewarden.**

Haushalt-Carbidlampen
Einfachste Konstruktion.
Sauberste Ausführung.
Niedriger Preis.
Prima Carbid.
Eduard F. C. Duden.

Beste gesunde
Futterkartoffeln
empfiehlt **H. Christophers.**

Große Kisten
verkauft **Fr. Kleinsteuber,** Fahrradgeschäft.

Kriegerverein Schortens.
Unser Kamerad **Konke Konken** ist verstorben und wird Montagnachmittag 3 Uhr beerdigt. Zur Trauerparade wollen sich die Kameraden 2¼ Uhr im Vereinslokal versammeln. Der Vorstand.

Herdbuchsache.
Die Viehbesitzer in den Gemeinden Minsen, Wiarden, St. Joost und Hohenkirchen (Süden), welche im Laufe dieses Winters weibliche Tiere ins Herdbuch eintragen lassen wollen, werden gebeten, diese bis zum 10. Dezember bei dem Unterzeichneten anzumelden und die Aufnahmescheine bereit zu halten. J. Hinrichs.
Minser-Oster-Altendeich.

Die hiesigen Landstürmer bitten die Einwohner von **Jever,** da es ihnen an jeglichen Musikinstrumenten fehlt, um gefällige leihweise Ueberlassung von **Instrumenten** (Ziehharmonika, Zither und dergl.). Wir würden den Gebern sehr dankbar sein, wenn unser Wunsch in Erfüllung ginge.
In Auftrag:
Wehrmann H. Ude,
2. Komp., Schwarzer Adler.

Ausgabe von Kleidungsstücken
im Jugendheim
vormittags von 10 Uhr an. Mittwoch den 8. Dezember für Frauen mit Anfangsbuchstaben ihres Namens von A. bis K., Donnerstag den 9. Dezember für Frauen mit Namen von K. bis Z. An beiden Tagen nur für Frauen, die bei der ersten Ausgabe nichts erhalten haben. Es sind nicht so viele Sachen vorhanden, wie angenommen wird. Es müssen deshalb die Frauen berücksichtigt werden, für die eine Unterstützung mit Kleidung am nötigsten ist.
Der Vorstand
des Jeverschen Frauenvereins.

Bürgerverein Schortens.
Umständehalber findet die Versammlung am 5. Dezember nicht bei Faß in Ostiem, sondern bei **Klische in Schortens** statt.
Der Vorstand.

Geburtsanzeige.
Statt Ansage.
Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen an
F. A. Hajen und Frau
Frieda geb. Evers.
Fedderwarden, 1. Dez. 1915.

Heiratsanzeige.
Ihre Kriegstrauung beehren sich anzuzeigen:
Dr. Georg Rothes
Wilhelmine Rothes
geb. **Biegelstein.**
Bonn, im Dezember 1915.

Todesanzeigen.

Gestern abend 6½ Uhr entschlief nach langem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater,
der Musiker
Adolf Wilhelm Wasmann,
in seinem 76. Lebensjahr.
Dief betrauert von
seinen Angehörigen.
Jever, 1. Dez. 1915.
† † †
Die Beerdigung findet Montag den 6. Dezember nachmittags 3 Uhr statt.

Garms, 2. Dez. 1915.
Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft, doch unerwartet mein lieber Mann, unser Schwieger-, Groß- und Urgroßvater
Johann G. Hinrichs
in seinem 80. Lebensjahre, welches tief betrübt zur Anzeige bringt
Familie Hinrichs.
† † †
Beerdigung am 8. Dezbr. nachm. 3 Uhr in Tettens.

Landesbibliothek Oldenburg